



DER OFFENE ORT IM WALD







PROJEKT BESCHREIBU



JUNG







„Design der Lebenswelten“ ist eine Klasse für partizipative Praktiken an der Hochschule für bildende Künste (HFBK) in Hamburg. Auf Einladung des Kunstvereins Springhornhof gestalteten wir zusammen mit und für Schulkinder der Grund- und Oberschule Neuenkirchen den Offenen Ort im Wald – einen Schutzraum am Rand des von der Schule betreuten Schulwaldes.

Im Zeitraum von Juni 2014 bis Mai 2015 näherten wir uns gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der Klasse 6e (später 7e) in diversen Workshops dem Thema Schutzraum im Wald und entwickelten im Rahmen des Kunstunterrichts Modelle, die daraufhin in dem 1:1 Prototyp eines begehbaren Hügels zusammengefasst wurden.

Im Verlauf des Projektes entwickelte sich die Idee stetig weiter und führte letztlich zu dem Beschluss, das Naturerlebnis der anfänglichen, abschirmenden „Schutzhüttenarchitektur“ voranzustellen.

Ausgehend von der Überzeugung, dass ein schützender Ort vor allem ein warmer Ort ist, entstand das Konzept des warmen Hügels, der beheizt durch einen Biomeiler und in unmittelbarer Nähe zu einem künstlich angelegten Teich den Offenen Ort im Wald bildet.

Der Schutzraum ist in diesem Falle ein offenes Haus ohne Wände, dessen Dach der Wald selbst ist. Es ist ein Ort zum Verweilen und zum Entspannen, ein Ort der neugierig macht, die Prozesse der Natur zu verstehen.







FUNKTIONSW



WEISE





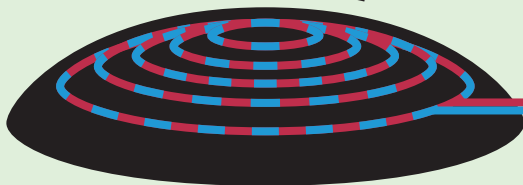
SOLARZELLE

Die Solarzelle treibt durch Sonnenenergie die Pumpe an.



Strom

DER WARME HÜGEL



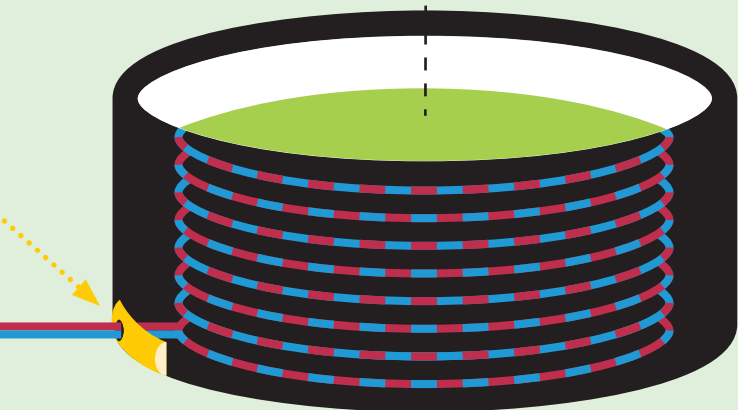
Warmes Wasser

Kaltes Wasser



BIOMEILER

Bakterien zersetzen die Biomasse mithilfe des Luftsauerstoffs und erzeugen dadurch Wärme.



PUMPE

Die Pumpe transportiert warmes Wasser aus dem Biomeiler zum Hügel und abgekühltes Wasser zum Biomeiler.





Der Biomeiler besteht aus holzigem Grünschnitt und Wasser. In seinem Inneren dienen einige 100 Meter Wasserrohr als Wärmetauscher, der die durch den Kompostierungsprozess entstandene Wärme entzieht und zum warmen Hügel transportiert.

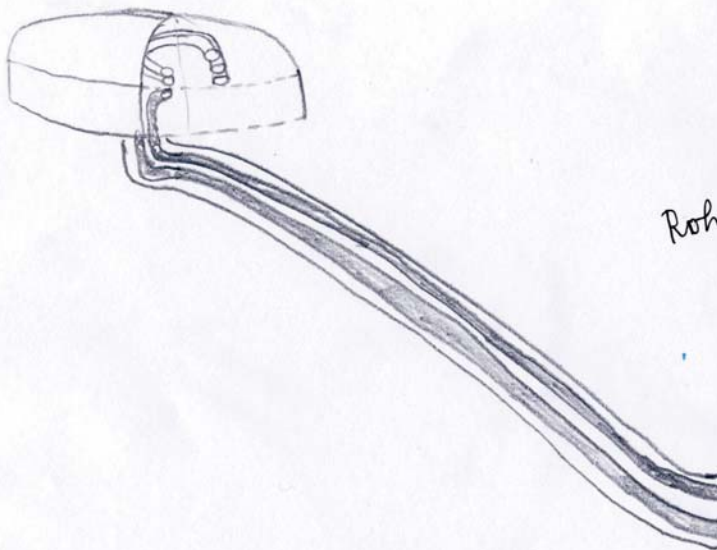
Der aerobe, d.h. Sauerstoff benötigende, biochemische Vorgang liefert bis zu 18 Monate lang 55 bis 65 °C heißes Wasser. Am Ende des verbrennungsfreien Vorganges verbleibt humusreicher Kompost, der für den Bodenaufbau genutzt werden kann.

„Also da sind diese Holzschnitzel und die Bakterien, die die zersetzen, erzeugen Wärme. Und dadurch wird das Wasser erwärmt.“

Und wie kommt die Wärme aus dem Biomeiler in den Hügel?

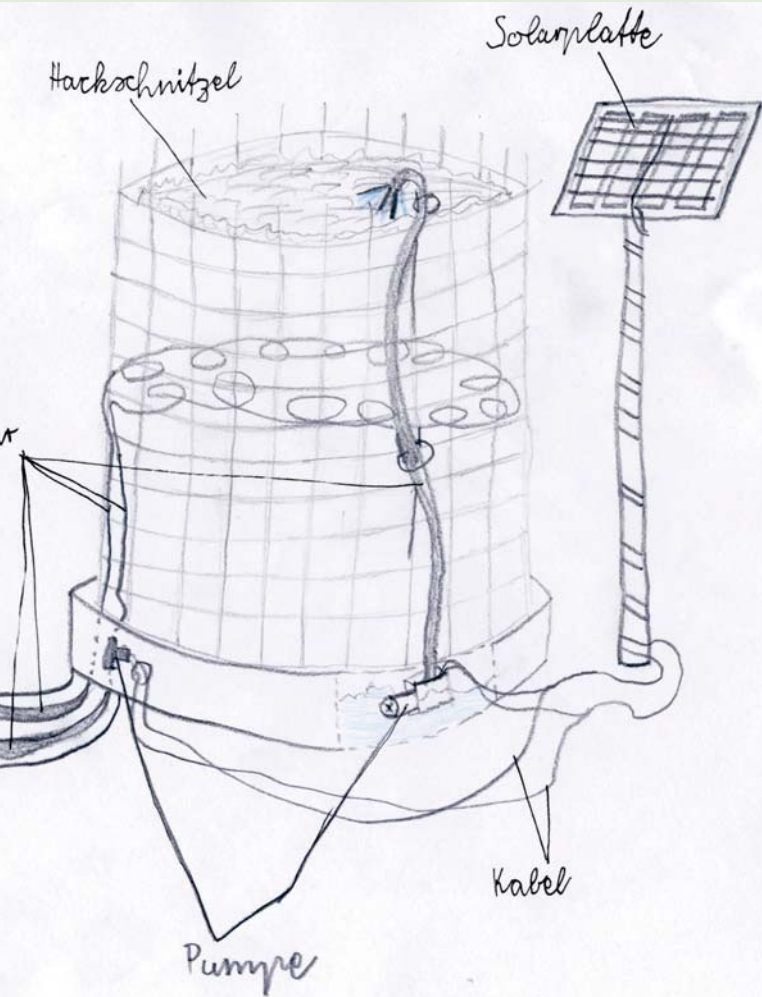
„Das Wasser wird durch die Rohre unter der Erde in den Hügel gepumpt und dann da gespeichert. Dadurch wird der Hügel erwärmt. Wenn man sich darauf setzt, wird es warm. Und dadurch, dass der Hügel auch noch schwarz ist, wird er noch mal erwärmt, wenn die Sonne darauf scheint.“

Figure 1.1

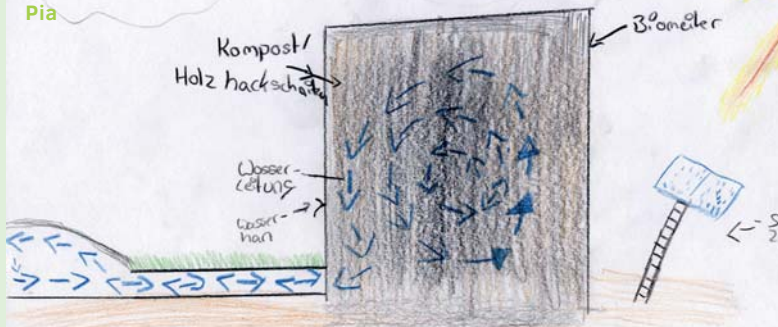


Rob

J.D.



Pia



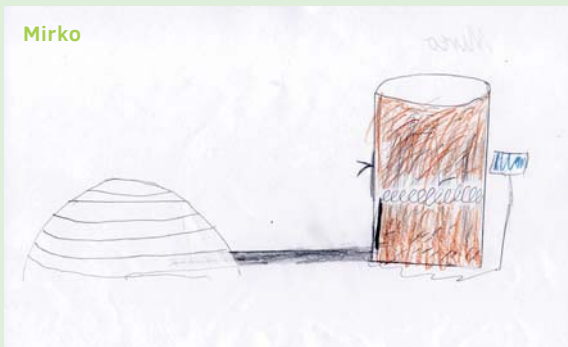
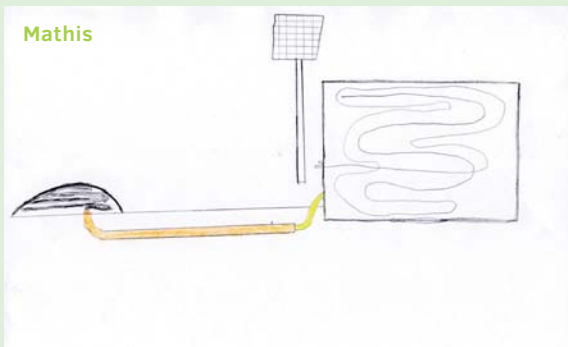
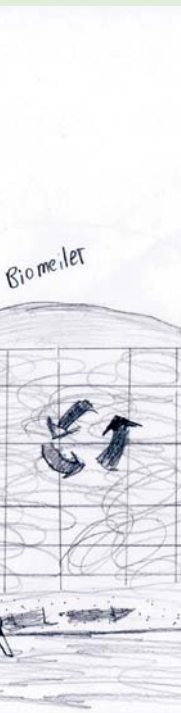
○ = Wasser

• = Wasser

⊗ = Hackschäufel

Linus





Eine Pumpe pumpt Wasser durch den Biomeiler. Das Wasser wird dabei erwärmt. Das Wasser wird unter dem Boden durch isolierte Röhre zum Hügel gepumpt. Dadurch wird der Hügel erwärmt.

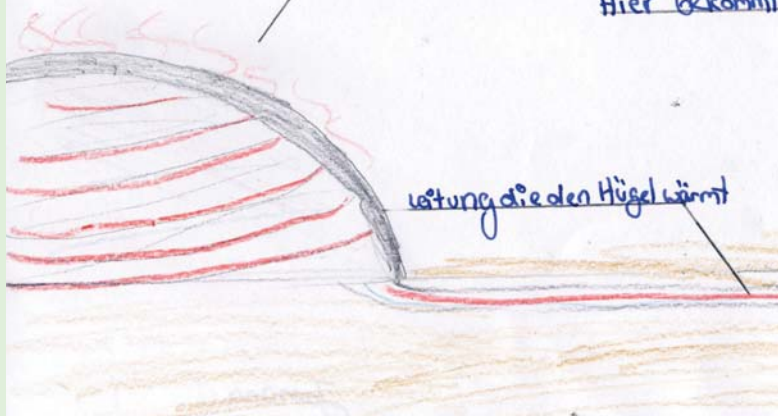
Biomeiler mit

Solarzelle für

Warmer Betonhügel

Hier bekommt

Wärme, die den Hügel wärmt

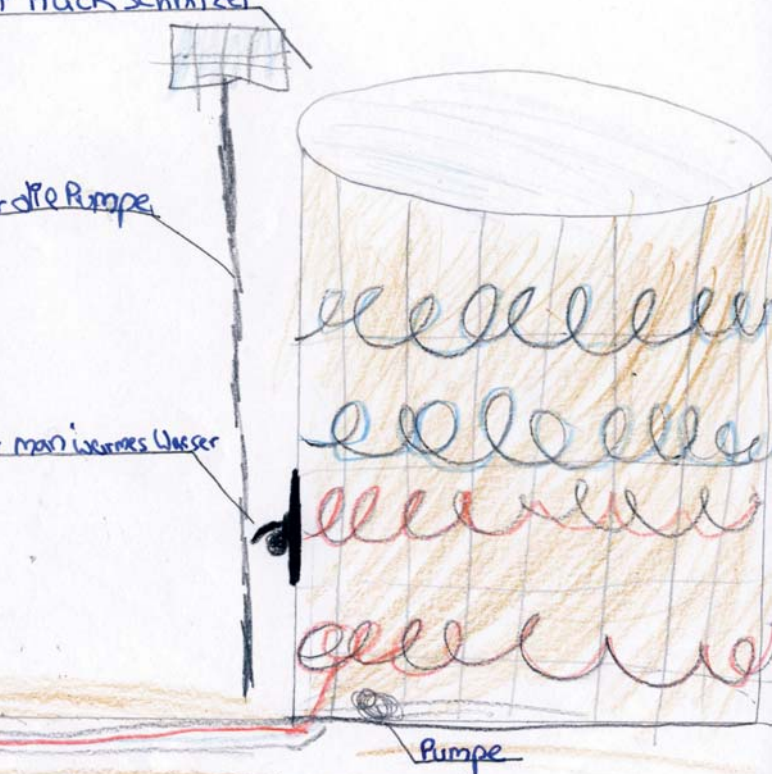


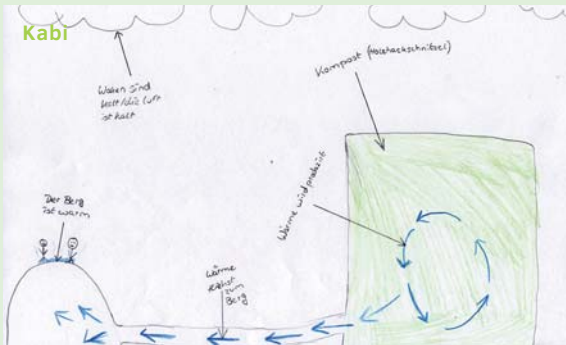
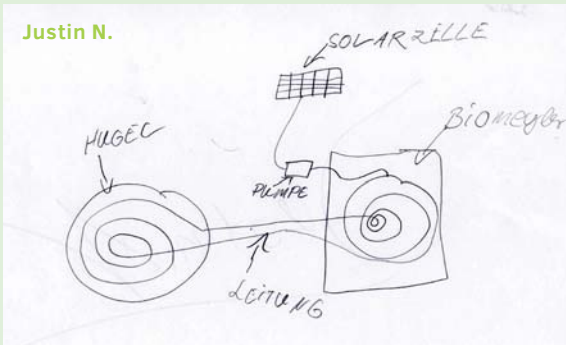
Hackschützel

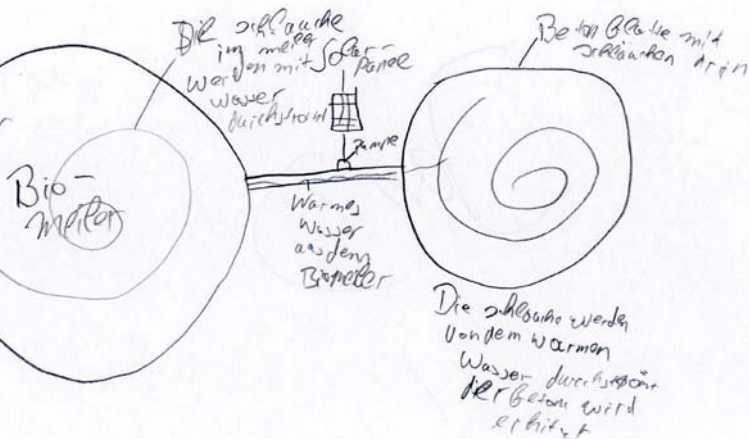
die Pumpe

man warmes Wasser

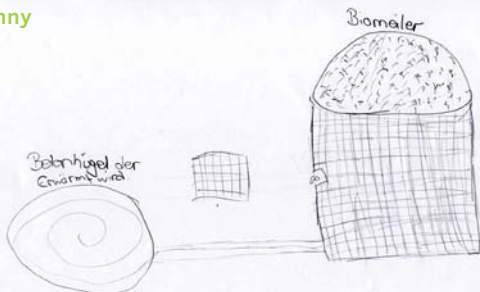
Pumpe







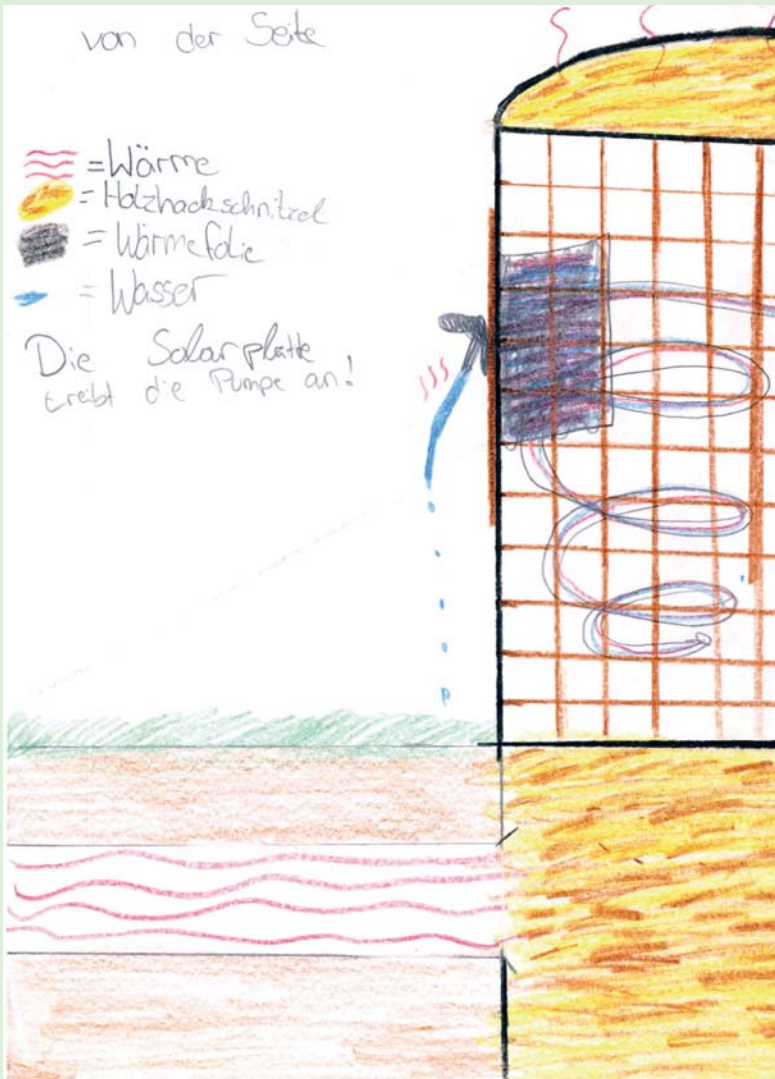
Jenny

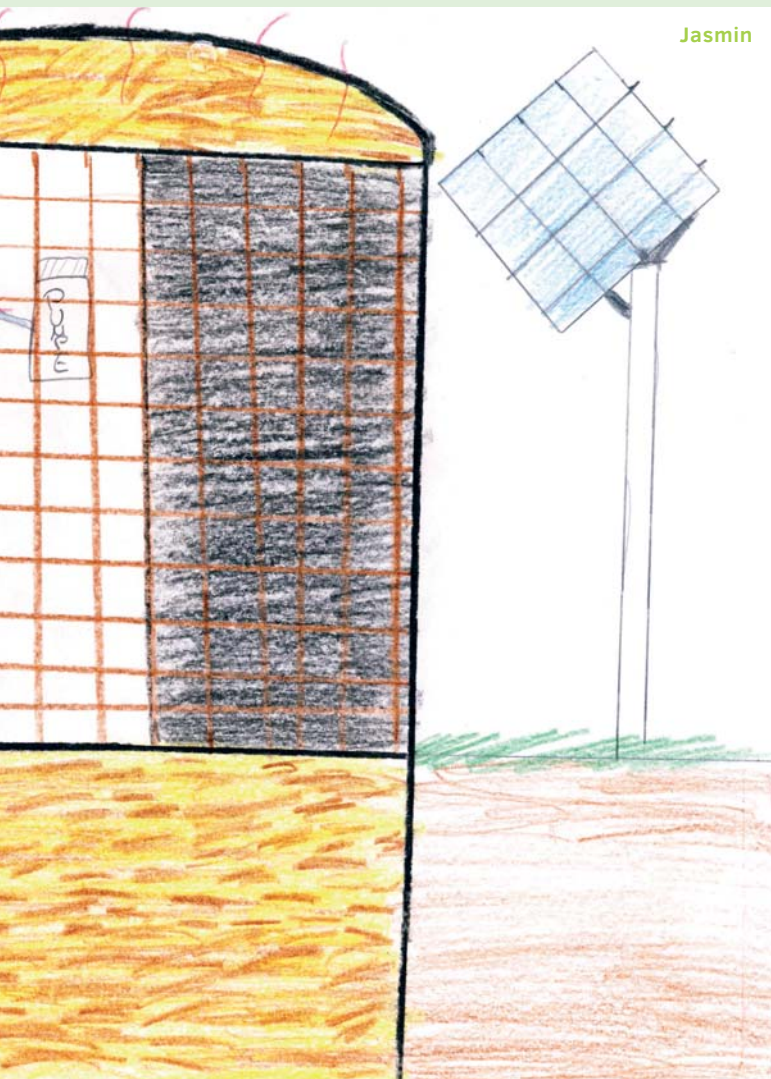


von der Seite

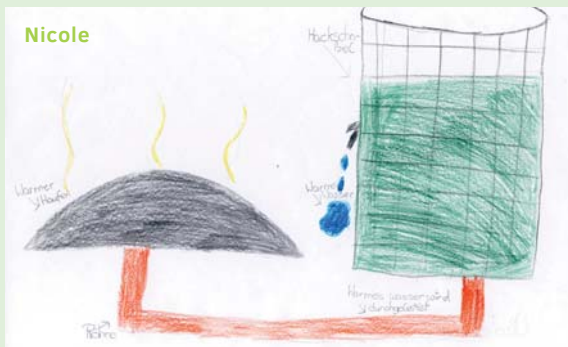
- ≡ = Wärme
- ☀ = Holzhack schnitzel
- = Wärmefolie
- = Wasser

Die Solarplatte
treibt die Pumpe an!

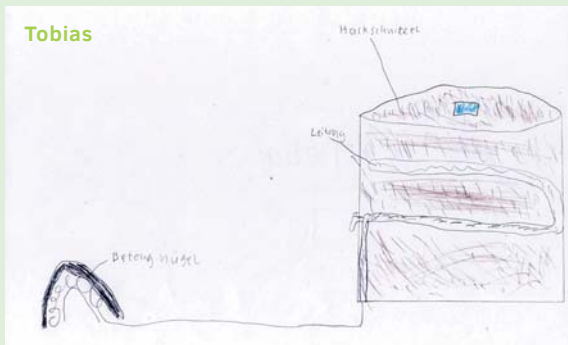




Nicole



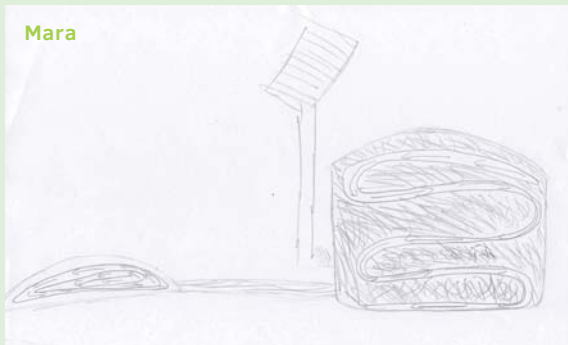
Tobias



Justin

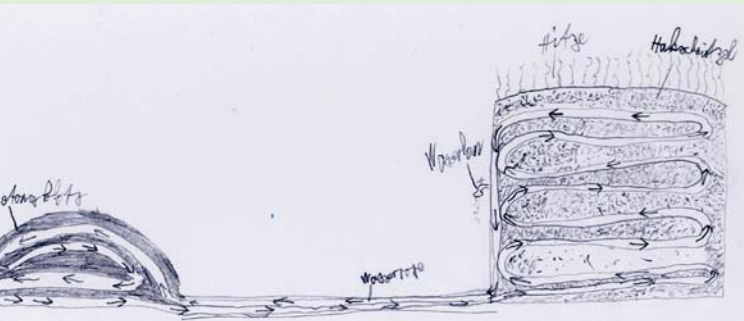


Mara

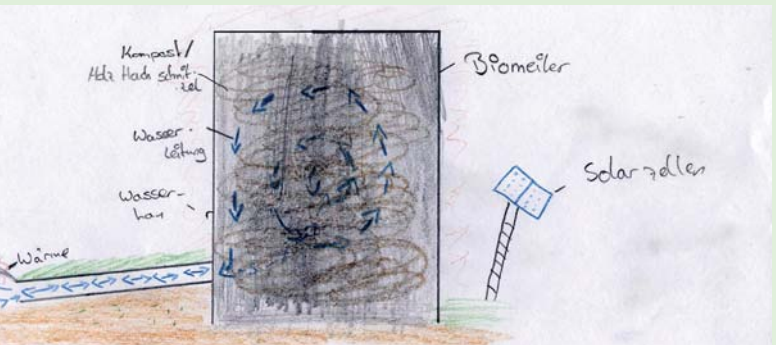
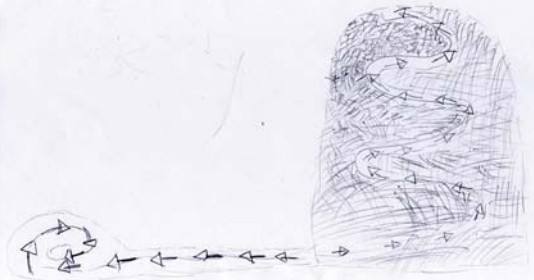


Dustin





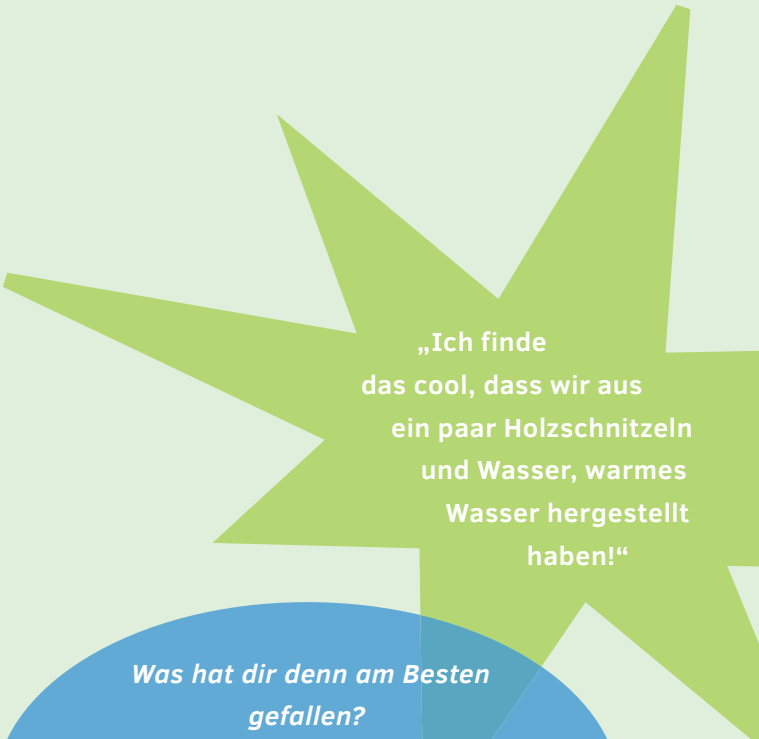
Emely





O-TON KLASSE 7E





„Ich finde
das cool, dass wir aus
ein paar Holzschnitzeln
und Wasser, warmes
Wasser hergestellt
haben!“

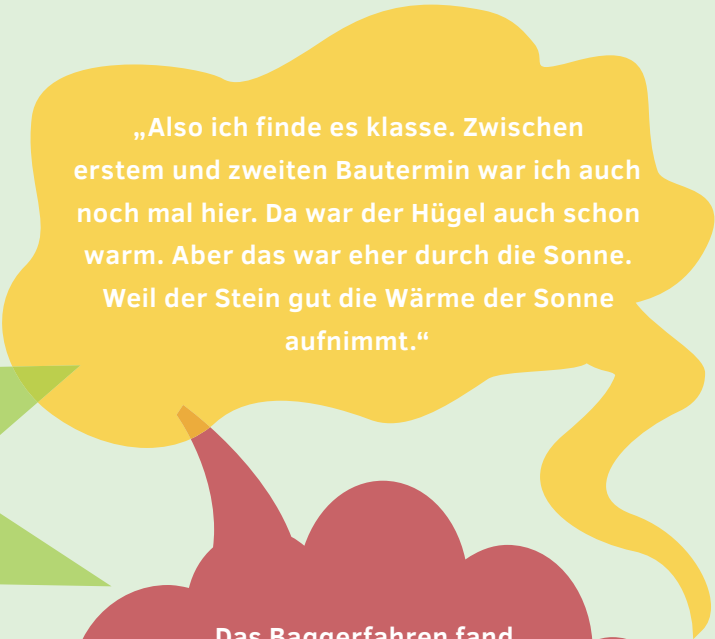


*Was hat dir denn am Besten
gefallen?*

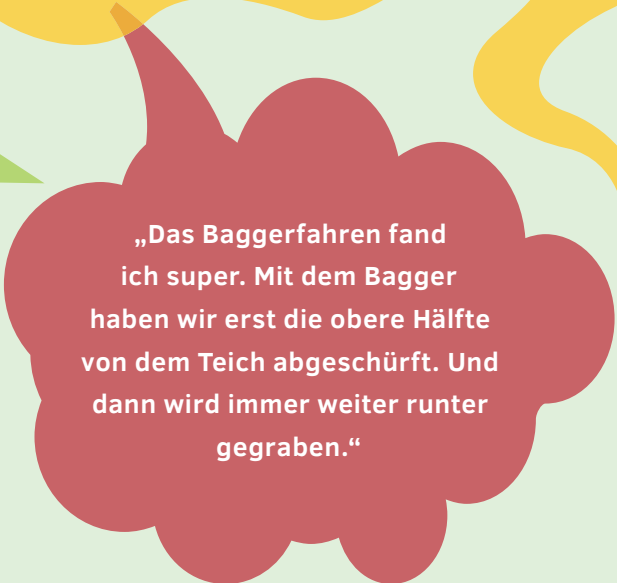
„Das Loch auszubuddeln.“

Warum?

„Weil mich da nicht so viele nerven
konnten.“

A large, irregular yellow speech bubble with a long tail pointing towards the bottom right. It contains two lines of text in a dark blue font. To the left of the bubble, there are green geometric shapes, including a triangle and a parallelogram.

„Also ich finde es klasse. Zwischen erstem und zweiten Bautermin war ich auch noch mal hier. Da war der Hügel auch schon warm. Aber das war eher durch die Sonne. Weil der Stein gut die Wärme der Sonne aufnimmt.“

A large, irregular red speech bubble with a long tail pointing towards the top left. It contains two lines of text in a dark blue font. To the left of the bubble, there are green geometric shapes, including a triangle and a parallelogram.

„Das Baggerfahren fand ich super. Mit dem Bagger haben wir erst die obere Hälfte von dem Teich abgeschürft. Und dann wird immer weiter runter gegraben.“

*Bist du zum
ersten Mal
Bagger
gefahren?*

„Ja.“

*Und hast du
noch irgendwas
zum ersten Mal
gemacht in dem
Projekt?*

„Ja, das da.“

Was?

**„So einen
Biomeiler. Und
ich habe zum
ersten Mal
Beton ausgelegt
und glatt
gestrichen.“**

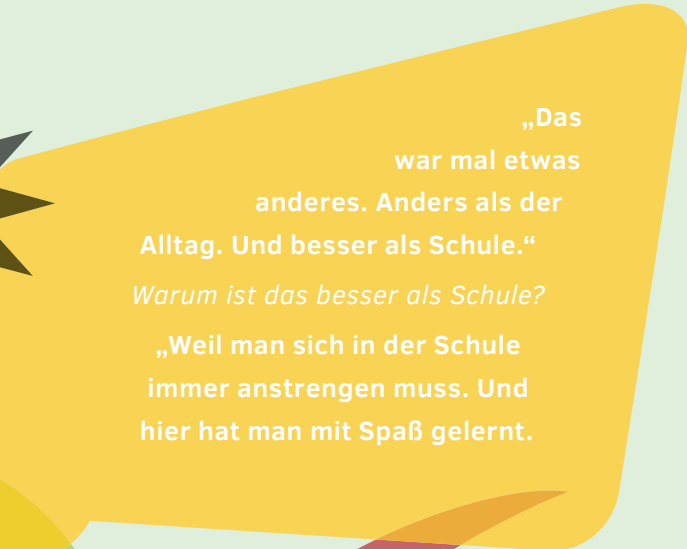
**„Ich durfte
Bagger fahren,
juhu!“**

*Hast du auch Fotos
gemacht oder gefilmt?*

„Ja.“

Warum?

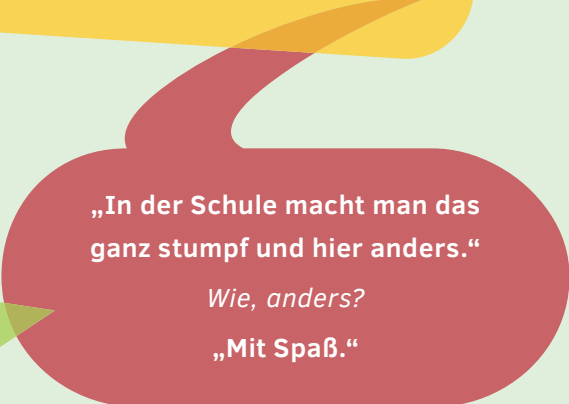
**„Weil es irgendwie die
Momente festhält.“**



„Das
war mal etwas
anderes. Anders als der
Alltag. Und besser als Schule.“

Warum ist das besser als Schule?

„Weil man sich in der Schule
immer anstrengen muss. Und
hier hat man mit Spaß gelernt.“



„In der Schule macht man das
ganz stumpf und hier anders.“

Wie, anders?

„Mit Spaß.“





**FRAGEN &
ANTWORTEN**





WIE HAT SICH DAS PROJEKT ENT- WICKELT





Das Projekt „Der Offene Ort im Wald“ ist Teil eines natürlichen Lernumfeldes, das mit dem Schulwald der Grund- und Oberschule Neunkirchen seinen Anfang nahm. Neben der Möglichkeit Bäume zu pflanzen und deren Wachstum zu beobachten, sollte ein Versammlungsort geschaffen werden, der sich in diese offene Umgebung einfügt und an dem sich die Schülerinnen und Schüler von der Arbeit im Schulwald erholen und die sie umgebende Natur erleben können.


Im Verlauf des Projektes veränderte sich die Form dieses Ortes von einer architektonischen Struktur zu einem Biotop (Lebensraum), das aus den Elementen Wasser und Erde besteht. Zwischen diesen Elementen findet ein Energieaustausch statt: Das Wasser, das in einem Biomeiler durch natürliche aerobe (Sauerstoff benötigende) Zersetzungsprozesse auf bis zu 65 °C erhitzt wird, gelangt durch eine kleine, solarbetriebene Pumpe zum Hügel und erwärmt diesen.

Wenn man auf dem warmen Hügel sitzt, kommt man nicht umhin sich zu fragen, warum dieser warm ist und wie er beheizt wird. Da alle Bestandteile des Systems direkt erfahrbar sind, lernt man unweigerlich diverse Wechselwirkungen in der Natur kennen.


Der Offene Ort im Wald verdeutlicht somit einen Vorgang, der in der Natur existiert und macht diesen auf unerwartete Art und Weise greifbar.





The background of the slide is a collage of images. At the top, there's a chalkboard with some writing, including 'URT' and '14'. Below that, there are images of students' heads and shoulders, and a chalkboard with more writing, including 'nicht zu' and '2 R'. The text 'HANDELT ES SICH UM EIN BILDUNGS-PROJEKT?' is overlaid on this collage. The text is in a bold, sans-serif font. The words 'HANDELT', 'ES SICH', 'UM EIN', and 'BILDUNGS-' are in a dark grey color, while 'PROJEKT?' is in a dark red color.

**HANDELT
ES SICH
UM EIN
BILDUNGS-
PROJEKT?**



Der gesamte Projektverlauf war für alle Beteiligten in vielerlei Hinsicht lehrreich. Durch die Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern, die gemeinsame Konzeption und Umsetzung des Hügels, des Teiches und des Biomeilers, waren diese aktiv an dessen Ausgang beteiligt. Dennoch handelt es sich bei dem Offenen Ort im Wald nicht um ein klassisches Bildungsprojekt, sondern vielmehr um einen Prozess, in dem eine Bildungslandschaft geschaffen wird, die einen Einblick in natürliche Vorgänge ebenso ermöglicht wie den Blick auf die Umwelt als ein System von Kräften, das genutzt werden kann, um Energie zu erzeugen. Der Prozess rückt dabei in den Vordergrund, während das Objekt zweitrangig wird.

OBJEKT
— VS —
LERNUMFELD



IST DAS
PROJEKT
NACH-
HALTIG?





Heutzutage leben wir in keiner ursprünglichen, sondern in einer vom Menschen umgestalteten Landschaft – der Kulturlandschaft. Diese veränderte Position gegenüber der Natur kann als das Zeitalter des Anthropozän (altgriechisch: „Das menschlich Neue“) bezeichnet und verstanden werden.

Die Angst vor technologischen Eingriffen ist daher eine romantische und nicht mehr zeitgemäße Vorstellung, die davon ausgeht, dass die Natur unabhängig von Menschen existiert. Doch hat nicht der Mensch inzwischen schon so sehr in die Natur eingegriffen, dass er selbst als eine Naturgewalt angesehen werden kann?

So ist auch die Landschaft um Neuenkirchen – die Lüneburger Heide – aus der Gemeinschaft zwischen Mensch und Natur entstanden. Der Offene Ort im Wald macht diese Verbindung deutlich und stellt unsere Vorstellung einer unberührten Natur in Frage.

Während das Projekt selbst nicht primär von Nachhaltigkeit handelt, sondern vielmehr zum Nachdenken über erneuerbare Energie anregen und ein intensives Naturerlebnis ermöglichen möchte, ist die Technologie, die dazu genutzt wird, den Hügel zu erwärmen, nachhaltig und wird nach Abnutzung so weit wie möglich recycled.





IST DAS
KUNST
ODER...?



Der Offene Ort im Wald ist eine Maßnahme, bei der in Zusammenarbeit mit diversen Akteuren aus Neuenkirchen und Studenten der Hochschule für bildende Künste (HFBK) Hamburg ein Ort geschaffen wurde, der es ermöglicht Natur auf eine Art und Weise zu erleben, die kein Faktenwissen benötigt.

Da bereits so viel theoretisches Wissen in Umlauf ist, braucht es mehr sinnlicher, emotionaler und ästhetischer Erlenbnisse, die dabei helfen Wissen intuitiv aufzunehmen und zu verinnerlichen.

Daher versucht der Offene Ort im Wald den Wert der Natur nicht in Worte zu fassen, sondern ihn innerhalb des künstlich geschaffenen Biotops erlebbar zu machen.



WORKSHOP IDEENFINDU



1
NG

















WORKSHOP 1:1 PROTOTYPING



2
YP













WORKSHOP HÜGEL & TE





3
HICH

















EINWEIHUNG



G













IMPRESSUM



DER OFFENE ORT IM WALD (THE OPEN SHELTER)

Ein Projekt der Klasse „Design der Lebenswelten“ (Design for the Living World) der Hochschule für bildende Künste (HFBK) Hamburg auf Einladung des Kunstvereins und der Stiftung Springhornhof.

Juni 2014 – April 2015, Schulwald der Grund- und Oberschule Neuenkirchen

Teilnehmer: Marjetica Potrč (Professorin), Finn Brüggemann, Maria Christou, Francisca Concha, Bernhard Niklaas Karger, Torben Körschkes, Maja Leo, Johanna Padge, Anastasia Reschke, Amalia Ruiz-Larrea, Konouz Saeed, Nuriye Tohermes sowie Gäste der Klasse: Fabian Dehi (Conceptual Design, HFBK Hamburg), Barbara Niklas (Psychologin) und Till Richter (bauer + planer)

Gestaltung: Anastasia Reschke

Besonderer Dank geht an: Schülerinnen und Schüler der Klasse 6e (später 7e) der Grund- und Oberschule Neuenkirchen, Lena Kohrsmeier (Kunstlehrerin, Grund- und Oberschule Neuenkirchen), Joachim Reinicke-Marienhagen (Wald AG, Grund- und Oberschule Neuenkirchen), Bettina Dziembowski und Monika Zimmerman (Kunstverein & Stiftung Springhornhof), Bürgermeister Carlos Brunkhorst, Heiner Cuhls und Ralf Suhr (Native Power), Sascha Komoll und Markus Grubbe (Klimawerk), Friedrich Lange (Firma Lange), Wilhelm und Torsten Lindenberg (Lindenberg Bauunternehmen), Heinz Meier (Förster), Svenja Stelse-Heine (Landkreis Heidekreis, Soltau), Joachim Vorwerk (Landwirt), Mathias Zimmermann (Verein Naturschutzgebiet Park Lüneburger Heide), Stiftung Zukunft Wald.

Herausgeber: Kunstverein & Stiftung Springhornhof
(Neuenkirchen bei Soltau), www.springhornhof.de

© 2015 Design der Lebenswelten / Design for the Living
World (HFBK Hamburg), www.designforthe livingworld.com



gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt



Lüneburgischer
Landschaftsverband

www.dbu.de



Stiftung
Niedersachsen



Der Offene Ort im Wald ist eine Kooperation zwischen Neuenkirchenern, Schülern der Grund- und Oberschule Neuenkirchen und dem Verein Native Power Hannover. Initiiert von Kunstverein & Stiftung Springhornhof und der Klasse „Design der Lebenswelten“ der Hochschule für bildende Künste Hamburg.